

Lektion 10: Tot oder lebendig?

Anbetung – Anbetung macht uns jeden Tag froh.

Merktext

„Jesus spricht ...: Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ (Johannes 11,25)

Schlüsseltext und weitere Hinweise

Matthäus 9,18-26; Markus 5,21-42; Das Leben Jesu, S. 335-337

Worum geht's?

Wir beten einen Gott an, der ewiges Leben gibt.

Ziele: Die Kinder sollen ...

- **wissen**, dass wir einen Gott anbeten, der Leben gibt und erhält.
- die Freude und Gewissheit **erspüren**, dass Gott will, dass sie hier und in der Ewigkeit Leben haben sollen.
- **reagieren**, indem sie Gott ihre Ängste hinsichtlich des Todes und der Trennung von ihrer Familie übergeben.

Die Lektion auf einen Blick:

Der Synagogenvorsteher Jairus bittet Jesus demütig, seine Tochter zu heilen, die im Sterben liegt. Jesus macht sich auf, um zu seinem Haus zu kommen, wird aber unterwegs aufgehalten. Ein Bote bringt die Nachricht, dass das Kind gestorben ist. Als sie in Jairus' Haus ankommen, schickt Jesus die bezahlten Klageweiber weg und geht mit den Eltern und drei seiner Jünger in das Zimmer des Mädchens. Er sagt dem Mädchen, dass es aufstehen soll, und sie erwacht wieder zum Leben!

In dieser Geschichte geht es um Anbetung.

Jesus ist der Geber und Erhalter des Lebens. Er versichert uns, dass Er will, dass wir Leben im Überfluss haben sollen – schon hier und in der zukünftigen Welt. Seinetwegen brauchen wir uns nicht vor dem Tod zu fürchten. Wie Jairus Jesus dankbar war, weil Er ihm seine Tochter wieder gab, so beten auch wir Jesus an, weil Er uns diese Gaben gibt.

Bereicherung für den Lehrer:

Jairus war ein Synagogenvorsteher. Er war für die Leitung der Synagoge verantwortlich und einer der wichtigsten und angesehensten Männer des Ortes.

Die Bräuche im Zusammenhang mit der Trauer waren bei den Juden genau festgelegt. Gleich, wenn ein Mensch gestorben war, wurde ein lautes Klagegeschrei begonnen, um jedermann von dem Todesfall zu informieren. Die Trauernden zerrissen ihre Kleidung, bis die Haut zu sehen war. Väter und Mütter zerrissen ihre Kleidung auf der linken Seite (der Seite des Herzens), alle anderen auf der rechten Seite.

Programmübersicht:

Programmabschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an	nichts
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A. Figuren zum Fürchten B. Was ist passiert?	Modelliermasse, Alufolie Bibeln
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Lieder Mission Gaben Gebet	nichts Liedvorschläge Kindermissionsbericht Behälter zum Gabensammeln Gebetstagebuch
2. Bibelbe- trachtung	15-20	Die Geschichte erleben Merkvers Bibelstudium	nichts Bibeln Bibeln
3. Anwendung der Lektion	10-15	Die Top Fünf	Glocke; Tafel und Kreide oder White Board und passende Stifte; Papier und Stifte
4. Weitergeben des Gelernten	10-15	Wimpel basteln	Filz oder anderen geeigneten Stoff oder Tonpapier, Filzstifte, Lineale, (fakultativ: Rundholz- stäbe, Heftklammermaschine oder Klebstoff)

4. Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A Figuren zum Fürchten

Du brauchst: Modelliermasse, Alufolie

Gib den Kindern einen Klumpen Modelliermasse oder einen Streifen Alufolie. Bitte sie, sich etwas zu überlegen, wovor sie sich fürchten, und aus dem Material etwas zu formen, das diese Angst darstellt. Sag ihnen, dass ihre Figur nicht genau so aussehen muss wie das echte, sondern nur so ähnlich, dass die anderen raten können, was es ist. Wenn alle fertig sind, lass die Kinder ihre Figuren vorzeigen und darüber reden.

Auswertung: Frage, während jeweils ein Kind der ganzen Gruppe seine Figur zeigt:
Wonach sieht diese Figur aus? Frag das Kind: Haben die anderen Kinder richtig geraten, wovor du dich fürchtest? Erklär uns, wie dich deine Figur an das erinnert, wovor du dich fürchtest oder was es über das, wovor du dich fürchtest, zum Ausdruck bringt.

Sage:

Es ist ganz normal, dass wir uns vor Dingen fürchten, die wir nicht kontrollieren können. Aber unser Gott ist groß genug, um uns zu helfen, wenn wir uns fürchten. Er ist immer nah bei uns. Wir können Ihm vertrauen, denn Er ist sehr mächtig, Er hat sogar das Leben geschaffen! Die Botschaft, um die es heute geht, sagt uns noch mehr:

Wir beten einen Gott an, der ewiges Leben gibt.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

B Was ist passiert?

Du brauchst: Bibel

Bitte eine/n Freiwillige/n, nach vorne zu kommen und die Augen zu schließen. Während das Kind die Augen geschlossen hält, bitte verschiedene Kinder, die Plätze zu wechseln. Dann rufe: „_____, aufwachen!“ Bitte das Kind zu sagen, was sich im Raum verändert hat. Wiederhol das Spiel einige Male (verändere jedes Mal etwas anderes, zum Beispiel an deiner Kleidung, an den Zimmerwänden, Licht an- bzw. ausschalten etc.)

Auswertung: Frage:

Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr Veränderungen bemerkt habt, die ihr nicht erwartet hattet? (ganz in Ordnung, mag Veränderungen, mag Veränderungen nicht) **Wie fühlt ihr euch, wenn ihr schlafen gehen müsst?** (macht nichts, mag ich nicht) **Was kann sich ändern, während ihr schlaft?** (fast alles) **Wie fühlt ihr euch, wenn ihr morgens aufwacht?** (müde, ausgeschlafen, fröhlich, grantig etc.)

Lies 1. Korinther 15,51 vor. Sage: **Hier steht, dass der Tod wie ein Schlaf ist. Wird jeder Mensch den Tod erfahren?** (Nein, einige werden leben, wenn Jesus wiederkommt.) **Was passiert mit denen, die den Todesschlaf nicht erleben werden?** (Sie werden verwandelt, wenn Jesus kommt; sie werden ewiges Leben haben.) **Als Jesus hier auf der Erde lebte, hat er einige Menschen zum Leben erweckt, die gestorben waren. Und genau das wird Er auch tun, wenn Er wiederkommt. In unserer Geschichte heute werden wir mehr davon hören. Die Botschaft, um die es heute geht, lautet:**

Wir beten einen Gott an, der ewiges Leben gibt.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Such dir Lieder, die zum Thema Anbetung passen.

Einige Vorschläge aus dem Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“:

Nr. 57 „Gott ist so gut“

Nr. 86 „Danket dem Herrn“

Nr. 94 „Lasst uns danken statt zu klagen“

Nr. 97 „Die Herrlichkeit des Herrn“

Nr. 100 „Lob und Dank“

Nr. 106 „Unser Mund, der ist voll Jubel“

Mission

Sage: **Das Wort „Missionar“ bedeutet „Gesandter“. Jesus war der beste Missionar, den es je gegeben hat. Er wurde vom Himmel gesandt, um uns den Gott zu zeigen, der uns jetzt und für immer Leben gibt, und uns von Ihm zu erzählen. Heute hören wir von anderen Missionaren auf unserer Erde.** Erzähl eine Geschichte vom Kindermissionsbericht.

Gaben

Du brauchst: einen Behälter zum Sammeln der Gaben

Sage:

Man braucht keinen besonderen Grund, um Gaben zu geben. Man kann sie einfach geben aus Dankbarkeit dafür, dass man leben darf. Gaben zu geben ist ein Ausdruck von Lob und Dank.

Gebet

Du brauchst: Gebetstagebuch der vorangegangenen Wochen

Frage, ob es irgendwelche „Probleme, Sorgen oder Anliegen“ gibt, oder „Siege von Gott“, die ihr in euer Gebetstagebuch schreiben könnt. Stellt euch zum Gebet in einen Kreis und fasst euch an den Händen. Richte dein Gebet an den, der das Leben gibt. Ermutige die Kinder, dass jedes selbst einen Satz zum Gebet hinzufügt, in dem es Gott für eine Sache lobt.

2. Bibelbetrachtung

Die Geschichte erleben

Sage:

Ich möchte, dass ihr während der Geschichte bestimmte Dinge tut, wenn ihr bestimmte Wörter hört. Lasst uns das jetzt einmal üben.

Wort	Handlung
Jairus	Daumen hoch
Liebe, <input type="checkbox"/> lieb haben, liebevoll etc.	sich selbst umarmen
Tod, tot, sterben	Augen auswischen
Jesus	nach oben zeigen

Übe die Reaktionen einige Male, erzähl dann die Geschichte (es wäre vielleicht gut, wenn ein Erwachsener die Kinder bei ihren Bewegungen führt.)

Lies oder erzähl die Geschichte:

Jairus [*Daumen hoch*] war ein religiöser Führer, der zur Zeit **Jesu** [*nach oben zeigen*] lebte. Er hatte eine zwölfjährige Tochter, die er sehr **lieb hatte** [*sich selbst umarmen*]. Eines Tages wurde das Mädchen krank. **Jairus** [*Daumen hoch*] tat alles, was er konnte, um ihr seine **Liebe** [*sich selbst umarmen*] zu zeigen und ihr zu helfen, wieder gesund zu werden. Aber sie wurde immer schwächer. **Jairus** [*Daumen hoch*] wollte sie auf keinen Fall allein in ihrem Bett lassen, deshalb schickte er seine Diener, um Ärzte und Krankenschwestern zu holen. Aber niemand konnte ihr helfen.

Dann fiel **Jairus** [*Daumen hoch*] **Jesus** [*nach oben zeigen*] ein. **Jesus** [*nach oben zeigen*] war **Jairus'** [*Daumen hoch*] letzte Hoffnung. Er flüsterte seiner Tochter ein paar **liebevolle** [*sich selbst umarmen*] Worte ins Ohr und lief dann so schnell er konnte zum Haus von Matthäus.

Als der Diener die Tür öffnete, platzte **Jairus** [*Daumen hoch*] heraus: „Ich muss sofort mit **Jesus** [*nach oben zeigen*] reden!“ Er verbeugte sich tief vor **Jesus** [*nach oben zeigen*] und sagte: „Meine einzige Tochter, die ich sehr **lieb habe** [*sich selbst umarmen*], ist sehr, sehr krank. Bitte komm in mein Haus und leg deine Hände auf sie. Dann wird sie wieder gesund.“

Jesus [*nach oben zeigen*] freute sich über **Jairus'** [*Daumen hoch*] Glauben. Sofort machte Er sich auf, um mit **Jairus** [*Daumen hoch*] zu gehen. Seine Jünger gingen auch mit. Aber vor dem Haus von Matthäus wartete schon eine große Menschenmenge auf **Jesus** [*nach oben zeigen*]. Die Menschen drängten sich um Jesus, als Er versuchte, sich einen Weg zu bahnen. Jeder wollte Ihm unbedingt so nah wie möglich sein. Sie drängelten und schubsten sich gegenseitig.

Plötzlich hielt **Jesus** [*nach oben zeigen*] an. „Wer hat mich berührt?“, fragte Er.

„Bei dieser Menschenmenge fragst du, wer Dich berührt hat, Jesus?“, Petrus konnte nicht glauben, dass **Jesus** [*nach oben zeigen*] solch eine Frage stellte.

Jesus [*nach oben zeigen*] schaute sich weiter um und blickte in die Gesichter der Menschen um Ihn herum. Schließlich kam eine Frau auf Ihn zu.

„Ich habe Dich berührt“, sagte sie und weinte leise. „Ich bin sehr lange krank gewesen. Ich habe mein ganzes Geld dafür ausgegeben, wieder gesund zu werden. Ich dachte, wenn ich Dich nur berühren könnte, würde ich sicher gesund werden.“

Jesus [*nach oben zeigen*] war natürlich sehr glücklich, weil diese Frau solch einen starken Glauben an Ihn hatte. Er konnte nicht so einfach davoneilen. So sagte er ihr ein paar **liebe** [*sich selbst umarmen*] Worte.

„Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht“, sagte Er ihr. „Geh und freue dich deines Lebens.“

Als **Jairus** [*Daumen hoch*] sah, wie **Jesus** [*nach oben zeigen*] diese Frau heilte, wurde er sehr aufgeregt. Er war sich nun ganz sicher, dass **Jesus** [*nach oben zeigen*] auch seine Tochter heilen würde. Aber in diesem Moment drängten sich **Jairus'** [*Daumen hoch*] Diener durch die Menge. „Es hat keinen Sinn, **Jesus** [*nach oben zeigen*] weiter zu bemühen“, sagten sie zu **Jairus** [*Daumen hoch*]. „Deine Tochter ist **tot** [*Augen auswischen*].“ Armer **Jairus** [*Daumen hoch*]! Wie traurig und verzweifelt muss er gewesen

sein. Aber da wandte sich **Jesus** [nach oben zeigen] an **Jairus** [Daumen hoch]. „Mach dir keine Sorgen“, sagte Er, „glaube nur.“

Wieder dachte **Jairus** [Daumen hoch] an die Frau, die gerade geheilt worden war. Er erinnerte sich an **Jesu** [nach oben zeigen] Worte: „Dein Glaube hat dich gesund gemacht.“ Da hatte **Jairus** [Daumen hoch] keine Angst mehr, sondern glaubte, dass **Jesus** [nach oben zeigen] seine Tochter heilen würde.

Jesus [nach oben zeigen] forderte Petrus, Jakobus und Johannes auf, mit Ihm zu kommen. Gemeinsam beeilten sie sich, um zum Haus von **Jairus** [Daumen hoch] zu gelangen.

Das Haus war voller Leute. Alle weinten und trauerten laut über das **tote** [Augen auswischen] Mädchen. Manche von ihnen kannten das Mädchen nicht einmal, sie waren bestellt worden und wurden bezahlt, damit sie um die **Tote** [Augen auswischen] klagten.

„Schick die Klageweiber weg“, forderte **Jesus** [nach oben zeigen] **Jairus** [Daumen hoch] auf. „Deine Tochter ist nicht **tot** [Augen auswischen], sie schläft nur.“

Als die Leute das hörten, lachten sie – schließlich wussten sie, wann ein Mensch **tot** [Augen auswischen] war! Aber **Jesus** [nach oben zeigen] kümmerte sich nicht um ihren Mangel an Glauben. Er nahm seine drei Jünger, und gemeinsam gingen sie mit **Jairus** [Daumen hoch] und seiner Frau ins Haus.

Im Zimmer des Mädchens stellte **Jesus** [nach oben zeigen] sich an ihr Bett und ergriff ihre Hand. „Kind, stehe auf“, sagte Er.

Da öffnete das Mädchen seine Augen und setzte sich auf. Sie strahlte über das ganze Gesicht, als sie in **Jesu** [nach oben zeigen] lachende Augen sah.

Dann sagte **Jesus** [nach oben zeigen] den glücklichen Eltern: „Gebt ihr etwas zu essen.“ **Jairus** [Daumen hoch] Tochter war wieder gesund und kräftig.

Jesus [nach oben zeigen] freute sich nicht nur, wenn Er kranke Menschen heilen konnte, Er gab auch sehr gerne den Menschen ihr Leben wieder. Er sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Johannes 11,25). **Jesus** [nach oben zeigen] kam auf diese Erde, um auch uns vom **Tod** [Augen auswischen] zu retten und uns Leben zu geben. Wir beten einen Gott an, der uns ewiges Leben gibt. Hast du **Jesus** [nach oben zeigen] nicht sehr **lieb** [sich selbst umarmen]?

Auswertung: Frage:

Warum, meint ihr, hat Jesus die Tochter von Jairus sterben lassen? (Damit Er zeigen konnte, dass Er der ist, der das Leben gibt.) **Wer musste verstehen, dass Jesus der ist, der Leben gibt?** (Seine Jünger, Jairus, die trauernden Menschen, alle) **Was, meint ihr, haben wohl die Trauergäste gedacht, als die das Mädchen sahen, nachdem Jesus es vom Tod auferweckt hatte?** (dass sie einen Geist sehen; dass sie Jesus nicht hätten auslachen sollen; dass Jesus wirklich viel Macht hatte).

Merkvers

Du brauchst: Bibeln

Hilf den Kindern, Johannes 11,25 aufzuschlagen: **Ich bin die Auferstehung und das Leben (Johannes 11,25).** Frage: **Wer hat das gesagt?** (Jesus) **Wir wollen nicht vergessen, wer diese Worte gesagt hat und was sie bedeuten.**

Lerne den Merkvers anhand der folgenden Bewegungen mit den Kindern. Wiederhol die Übung so lange, bis die Kinder den Vers ohne Hilfe aufsagen können.

„Jesus spricht:
Ich bin die Auferstehung
und das Leben.“

Johannes 11,25

nach oben, dann auf den Mund zeigen
in die Hocke gehen, dann langsam aufstehen
Auf die Zehenspitzen stellen und Arme nach oben
ausstrecken
Handflächen zusammen, dann wie ein Buch
aufschlagen

Bibelstudium

Du brauchst: Bibeln

Sage: **Unsere Geschichte für diese Woche besteht eigentlich aus zwei Geschichten. Wir wollen sie uns jetzt einmal in der Bibel anschauen.** Hilf den Kindern, Markus 5,22-29 aufzuschlagen. Bitte einige Kinder, die gut lesen können, jeweils einen Vers vorzulesen.

Frage: **Welche zwei Geschichten haben wir hier? Warum, meint ihr, hat Markus die erste Geschichte unterbrochen, und die Geschichte von der Frau, die Jesus berührt, eingefügt?** (Sie gehörte eigentlich zur Geschichte von Jairus, weil, wenn Jesus nicht von der Frau aufgehalten worden wäre, wäre Jairus' Tochter womöglich gar nicht gestorben. Dann hätte es gar keine Auferstehungsgeschichte gegeben.)

Auswertung: Frage:

Inwiefern hat Jesus der Frau neues Leben geben? (Er heilte sie von einer Krankheit, mit der sie viele Jahre lang hatte leben müssen.) **Wenn man jahrelang krank war, und plötzlich ist man wieder gesund, dann ist das, als hätte man neues Leben.**

Die Bibel spricht noch von einer anderen Gelegenheit, wenn Menschen in einem Augenblick verwandelt werden. Lasst uns einmal 1. Korinther 15,51.52 lesen. Schlagt die Verse auf und lest sie gemeinsam. Hier ist die Rede von etwas, das geschehen wird, wenn Jesus wiederkommt. Wenn wir dann leben, werden wir in einem Augenblick verwandelt werden, so wie diese Frau in einem Augenblick geheilt wurde. Wir beten einen Gott an, der alles kann. Wenn wir Ihn lieben und uns Ihm ganz geben, verspricht Er uns, uns zu verwandeln und uns ewiges Leben zu geben, wenn Er wiederkommt. Denkt an die Botschaft, um die es heute geht:

Wir beten einen Gott an, der ewiges Leben gibt.

Lasst uns das gemeinsam sagen.

5. Anwendung der Lektion

Die Top Fünf

Du brauchst: eine Glocke oder einen anderen Gegenstand, um ein Geräusch zu machen; Tafel und Kreide oder White Board und passende Stifte; Papier und Stifte, Bibel

Schreib die Zahlen 1-5 untereinander auf eine Tafel oder ein White Board, so dass alle sie sehen können. Dann teile Papier und Stifte aus und bitte die Kinder, die fünf Dinge aufzuschreiben, vor denen sie sich am meisten fürchten.

Lass die Kinder sich dann neben dich stellen.

Sage:

Ich habe eine Liste von den fünf Dingen, vor denen sich Kinder in eurem Alter am meisten fürchten. Wir wollen einmal sehen, ob ihr wisst, welche Dinge das sind. Wir fangen mit den Ängsten an, die ihr aufgeschrieben habt.

Lass das Kind, das rechts von dir steht, anfangen. Wenn das Kind eine Angst nennt, die auf deiner Liste steht, läute mit der Glocke oder mache ein anderes Geräusch. Dann lass das Kind eine weitere Angst aufzählen. Wenn das Kind etwas sagt, das nicht auf der Liste steht, ist das nächste Kind an der Reihe. Schreibe die Ängste auf deiner Liste auf, wenn die Kinder sie nennen, schreibe sie allerdings in der Reihenfolge auf, wie sie in der folgenden Liste erscheinen, damit die Kinder am Ende die fünf Dinge sehen, vor denen Kinder sich am meisten fürchten. Wenn ein Kind mit seiner Liste am Ende ist, darf ein anderes weitermachen. Die fünf Dinge, vor denen Kinder sich am meisten fürchten, sind:

1. der eigene Tod
2. die Scheidung der Eltern
3. der Tod eines Elternteils
4. die Dunkelheit
5. Hunde

Auswertung: Lies Johannes 14,6 vor. Sage:

Wenn ein Mensch stirbt, fragen sich die Menschen manchmal warum, und sie geben Gott die Schuld dafür. Was meint ihr dazu: Sollten wir Gott die Schuld für den Tod geben? (Nein, Gott gibt Leben, nicht den Tod; von Gott kommt das Leben.) **Gott warnte Adam und Eva, dass sie sterben würden, wenn sie einen Baum im Garten Eden angreifen würden. Satan erzählte Eva eine Lüge. Lasst uns das in 1. Mose 3,4 lesen.** (Lies den Vers laut vor.) **Am Ende starben Adam und Eva, weil sie Satans Lüge geglaubt hatten. Aber Gott fand einen Weg, wie Er Adam und Eva und allen Menschen ewiges Leben geben konnte. Er sandte Jesus, um am Kreuz für uns zu sterben. Alle, die Gott wirklich lieben, leben für Ihn und brauchen keine Angst vor dem Tod zu haben. Wenn Jesus wiederkommt, gibt Er uns ewiges Leben. Wir werden ewig mit Ihm leben. Vergesst nicht:**

Wir beten einen Gott an, der ewiges Leben gibt.

Sagt es mit mir gemeinsam.

6.

Weitergeben des Gelernten

Wimpel basteln

Du brauchst: Filz oder anderen geeigneten Stoff oder Tonpapier, Filzstifte, Lineale, (fakultativ: Rundholzstäbe, Heftklammermaschine oder Klebstoff)

Lass die Kinder einen Wimpel basteln. Hilf ihnen, ein Dreieck (12,5 x 30 x 30 cm) aus Filz, einem anderen Stoff oder aus Tonpapier auszuschneiden. Hilf ihnen, auf die eine Seite zu schreiben: „KEINE ANGST!“ und auf die andere Seite: „JESUS IST DAS LEBEN!“ Wenn ihr wollt, könnt ihr den Wimpel mit Klebstoff oder einer Heftklammermaschine an einem Rundholzstab befestigen.

Auswertung: Sage:

Was antwortet ihr, wenn euch jemand über euren Wimpel befragt? Gib genügend Zeit für ein Gespräch. Bilde Zweiergruppen und lass die Kinder einander erzählen, was sie sagen würden. Wenn der Gottesdienst heute zu Ende ist, zeigt jemandem euren Wimpel und sagt ihm oder ihr, dass wir uns nicht vor dem Tod zu fürchten brauchen, weil wir einen Gott anbeten, der ewiges Leben gibt. Erzählt ihnen von Jairus' Tochter und davon, wie Jesus sie vom Tod zu neuem Leben auferweckt hat. Erzählt ihnen auch die Botschaft, um die es heute geht. Wir wollen sie noch einmal gemeinsam aufsagen:

Wir beten einen Gott an, der ewiges Leben gibt.

Abschluss

Schließe mit einem Gebet ab. Danke Gott dafür, dass Er der ist, der Leben gibt. Bitte Ihn, den Kindern die Angst vor dem Tod zu nehmen und ihnen stattdessen Vertrauen zu Ihm zu geben.

Wenn die Kinder gehen, lass sie noch einmal einzeln die Botschaft aufsagen und ihren Wimpel schwenken.

Lösung Rätsel 10: GLAUBE

Platz für persönliche Notizen